

Die harmlos scheinende Katze

Es war im Sommer 2016. Ein heißer Sommertag mit viel Sonnenschein und wenig Wolken. Das Thermometer zeigte 30 Grad. Mein Mann, der Bernd, und ich die Marianne genießen diesen Tag. Wir hatten einen Hund, aber uns ließ das Gefühl nicht los, dass wir noch ein Haustier brauchten. Bernd und ich überlegten den ganzen Abend dieses super Sommertages, welches Haustier wir uns kaufen. Wir kamen schließlich auf einen Entschluss: eine Katze! Genau das war das Richtige. Dann brach der nächste Tag an. Dieser war genau so toll wie der davor. Bernd und ich fahren zu einem Tierhändler und kaufen uns eine Katze namens Schnucki. Wir verließen den Laden und freuten uns schon darauf, die Katze unseren Hund, dem Rudo, zu zeigen. Bernd fuhr das Auto und baute fast noch einen Unfall, weil er auch tief in Gedanken versunken war. Wir packten die Katze aus ihrem Käfig aus und ließen sie zum Hund laufen. Die Katze fing sofort an zu fauchen, wir dachten uns aber nichts. Ich spielte noch mit der Katze bis zum Abend und ging dann mit Bernd ins Bett. Ich merkte, dass der Hund etwas traurig war, weil er nicht mehr im Mittelpunkt stand, aber da musste der Hund nun mal durch. Als ich nachts schlief, träumte ich schön, wachte aber plötzlich auf. Ich hörte Geräusche und weckte Bernd auf. Bernd hatte sie auch gehört, aber sagte, ich solle mich wieder hinlegen und weiterschlafen. Das tat ich dann auch und machte mir keine weiteren Sorgen. Als ich dann am nächsten Morgen wieder aufstand, schaute ich erstmal im Haus nach, ob alles in Ordnung ist. Es war alles in Ordnung nur, dass auf der Katze Kratzspuren zu finden war, genauso wie bei dem Hund. Ich fütterte die beiden und bespielte sie. Mit der Katze spielte ich Wollknäulzerreißen und

mit dem Hund Stöckerweitwurf. Ich hatte sehr viel Spaß und immer, wenn Bernd von der Arbeit nach Hause kam, war es noch einmal besser. So ging es wochenlang. Ich wunderte mich immer nur, dass nachts seltsame Geräusche ertönten und der Hund und die Katze oft Verletzungen hatten. Eigentlich war jeder Tag ungefähr für mich gleich. Aufstehen, essen, mit den Haustieren spielen, Sport treiben, mich mit Bernd austauschen, Körperpflege, mich um den Haushalt kümmern und schlafen. Doch dieser Tag war anders. Ich stand auf und sah, dass der Hund ganz verletzt auf dem Boden lag. Ich brachte ihn zum Tierarzt und nahm ihn nach einer Stunde wieder mit nach Hause. Er hatte nicht allzu starke Verletzungen, aber er hatte welche. Und das beunruhigte mich. Das sollte es auch. Eines Mittags klingelte das Telefon. Es hatte gerade einen neuen Klingelton, den Bernd eingestellt hatte. Ich fand ihn super. Ich nahm den Hörer ab und hörte eine seltsame Stimme. Sie sagte ich solle zum Stadtpark kommen und dort auf jemanden warten. Nach langen Überlegungen tat ich dies auch. Ich stieg ins Auto, fuhr zum Park und wartete dort gefühlt zehn Minuten. Dann kam ein Mann angerannt. Mir war nicht ganz wohl bei der Sache, weil Bernd davon auch nichts wusste und ich mich mit wild fremden Personen traf. Der Mann kam an und flüsterte mir vier Wörter ins Ohr: „Katze, Hund, Kampf, Verschwörung.“ Dann sah er mir tief in die Augen und wurde erschossen. Ich wusste nicht wo, wer und wie der Schuss abgefeuert wurde, aber ich wusste, dass ich schnell nach Hause musste. Ich sprintete zum Auto, drückte das Gaspedal in den Asphalt und fuhr mit durchdrehenden Reifen los. Mir ging alles durch den Kopf. Ich malte mir die schlimmsten Sachen aus und hatte Angst um meine Haustiere und, dass ich auch noch erschossen werde wie der man. Ich erreichte mein Haus, sprang aus dem Auto, stoß die Tür auf und suchte die Haustiere. Ich war während der Fahrt schon am Schwitzen wie ein Weltmeister und mein Shirt war schon durchnässt. Ich schaute

hektisch im Flur, in der Küche, im Abstellraum, im Schlafzimmer und schließlich im Wohnzimmer nach den Tieren. Und da lag er, der Hund Rudo. Er war tot und stank schon nach Verwesung. Ich war mit meinen Nerven am Ende und musste mich erst einmal setzen. Ich rief Bernd an und befahl ihm sofort nach Hause zu kommen. 15 Minuten später klingelte es an der Tür. Ich dachte, Bernd sei es, aber es war nicht Bernd. Es war unsere Katze, die auf zwei Beinen ging und sagte, sie sei es gewesen und sie sei von einer geheimen Organisation und hätte es schon lange geplant. Dann verschwand sie wieder und ich fragte mich, was sie damit meinte. Sie hatte sich aber verändert. Sie hatte nicht mehr eine normale Katzenform sondern eher eine menschliche Form. Außerdem konnte sie ja sprechen, was sie vorher nicht konnte. Schnucki hatte Fähigkeiten, welche ich nicht bemerkt habe oder feststellte habe. Diese Gründe erklären wohl, warum Rudo gegen die Katze immer verlor. Ich erzählte es niemanden und sagte zu Bernd nur, dass Rudo tot dagelegen hätte. Verletzung hatte er zwar, aber ich sagte, sie würden von anderen Dingen stammen. Ich habe mir nie wieder ein Haustier gekauft. Das war der schlimmste Tag in meinem Leben. Von der Katze kriege ich heute noch Albträume.